

# Klare Worte. Für den Kreis Soest. Im Bundestag.

Ausgabe 03/2015

SPD

Wolfgang Hellmich

## Liebe Leserinnen und Leser,

unser Koalitionspartner muss irgendein Problem mit dem Erfolg sozialdemokratischer Politik haben. Da wird gegen das angebliche „Bürokratiemonster Mindestlohn“ polemisiert, obwohl nur für 330.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (im Vergleich zu 28 Millionen Beschäftigten) eine neue Erfassung der Arbeitszeiten geführt werden muss.

Dann geht es gegen das Arbeitsstättengesetz. Bei genauem Hinsehen steht dort wirklich manch fragwürdige Regelung, aber der für alle verpflichtend einzuführende Spind ist eine Änderung des Gesetzes, die aus dem Land Sachsen kommt. Und der Ministerpräsident dieses Landes kommt nun einmal von der CDU! Wir sollten uns, lieber Koalitionspartner, noch Zeit mit dem Wahlkampf lassen. Wir haben wirklich Wichtigeres zu tun!

Zum Beispiel im Gesundheitswesen: Wir schieben gerade Veränderungen an, die es z.B. den Kommunen ermöglichen sollen, Träger von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) zu werden. Das kann im ländlichen Raum dazu beitragen, die medizinische Versorgung flächendeckend sicherzustellen. Und in der internationalen Politik? Wenn ein Verteidigungspolitiker wie meine Wenigkeit innerhalb kürzester Zeit zweimal ans Rednerpult des Plenarsaales tritt um zu fachbezogenen Themen zu sprechen, dann ist das kein unbedingt positives Signal. Ja, die Situation in der Ukraine verschärft sich zusehends. Gestern sind Hollande und Merkel nach Kiew und Moskau aufgebrochen. Ich hoffe, sie erreichen etwas, damit das Töten und Sterben im Osten der Ukraine endlich aufhört! Aber ich habe meine Zweifel. Wenn Russland atomar bestückte Mittelstreckenraketen in Kaliningrad stationiert und Eliten in Moskau offen über atomare Erstschnläge sprechen, dann wird mir angst und bange. Wir müssen alles tun, um den Frieden in Europa zu erhalten! →

Das wird auch bei der Münchener Sicherheitskonferenz am Wochenende das zentrale Thema sein. Als einer von zehn deutschen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten nehme ich an der Tagung teil. Ich hoffe, dass es hier Lösungsvorschläge für die großen Konflikte geben wird!

Ihr  


## Berliner Woche

Die Woche beginnt mit einem „neuen Gesicht“: Wobei: Ganz so neu ist es nun auch nicht. Martin aus Soest hat seinen ersten Praktikumstag in meinem Berliner Bundestagsbüro. Er hatte mich 2013 am Rande einer Wahlkampfveranstaltung angesprochen, ob so etwas ginge: ein Praktikum in Berlin, einfach so. Und siehe da – nun ist er an diesem **Montag** schon vor mir im Büro, ausgestattet mit einem Hausausweis und ersten Instruktionen durch meine Mitarbeiter.



Quelle: HyHo

Allen Interessierten möchte ich auf diesem Wege zurufen, dass ich mich über Eure/Ihre Praktikumsanfragen freue. Was machbar ist, wird gemacht, aber auch mein Kalender hat nur 365 Tage im Jahr und eine ganze Etage habe ich im Bundestag (leider) auch nicht zur Verfügung. Nach der Telefonkonferenz mit meinen Wahlkreisbüros in Soest und Lippstadt fahre ich – mit Martin im Schlepptau – zu einer →

Veranstaltung des Deutschen Bundeswehrverbandes zum Themenkomplex Marine. Von der Veranstaltung im Prenzlauer Berg geht es dann zurück in den Tiergarten, zum „allsitzungswochenmontäglichen“ Treffen der NRWSPD-Abgeordneten des Bundestages. Martin kämpft sich derweil durch das Berliner Nahverkehrsnetz in Richtung seiner Moabiter Unterkunft.

**Dienstag**morgen = Sitzung der AG Sicherheits- und Verteidigungspolitik unserer Fraktion. Im Büro empfangen mich die Vorsitzenden des Verbandes der Beamten in der Bundeswehr, Herrn Kamm. Danach widme ich mich ausführlich der Büroarbeit und bereite mich auf die Fraktionssitzung am Nachmittag vor. Wer mich kennt weiß, dass ich die Fraktionssitzungen von Anfang bis Ende mitmache, aber bekanntlich hat jede Regel ihre Ausnahme und diese besteht heute in einer Verabredung mit der Staatssekretärin Frau Dr. Suder. Also auf leisen Sohlen ein wenig früher raus aus dem Fraktionssaal und mit der Fahrbereitschaft hinüber zum Verteidigungsministerium. Neben mir im Auto sitzt ein Kollege der Union. Es gibt eben Termine, die man teilt, weil es die Sache und das Thema voranbringt und weil die Arbeit in einer Großen Koalition ja nicht nur auf dem Papier gemeinsam verrichtet werden soll.

Am **Mittwoch**morgen wundere ich mich kurz wo Praktikant Martin geblieben ist, bis ich erfahre, dass er einen „Tagesausflug“ zum Einsatzführungskommando der Bundeswehr nach Potsdam unternimmt. (An dieser Stelle sei auch mal den fleißigen Mitarbeitern unserer Bundestagsfraktion gedankt, die sich für die Praktikanten mächtig ins Zeug legen und viele Türen öffnen, die sonst verschlossen sind.) Nachdem das also geklärt ist, gehe ich zur Sitzung des Verteidigungsausschusses. Zeitgleich besuchen zwei Schulklassen der Conrad-von-Ense-Schule auf meine Einladung den Bundestag.



Der Ausschuss tagt wie stets im Paul-Löbe-Haus, dort findet anschließend auch eine Aktion statt, die nicht nur für meine Fachkollegen und mich einen Pflichttermin im positiven Sinne darstellt:

Der *Red Hand Day*, eine Aktion zur Ächtung von Kindersoldaten, macht Station im Bundestag. Großes Gedränge, viele rote Hände und jede Menge gute Absichten. Nun gilt es, eben diese guten Absichten in wirkungsvolle Politik umzusetzen. Dafür sind alle Abgeordneten fraktionsübergreifend gefragt und mein Eindruck ist, dass dies auch genauso angekommen ist. Nach einem kurzen Imbiss steht der Ausschuss für Tourismus auf meinem Ablaufplan. Gast des Tages ist hier Bahnchef Dr. Grube. Meine Mitarbeiterin Katrin hatte mich noch gebeten Herrn Dr. Grube darauf hinzuweisen, dass es zwischen ihrer Heimatstadt Magdeburg und Berlin keine ICE-Verbindung gibt, was ja dem Austausch zwischen einer Landes- und der Bundeshauptstadt nicht gerade zur Ehre gereicht. Aber der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bahn hat viel zu berichten und muss dann auch wieder zum Zug. Am frühen Abend tagt der Unterausschuss für Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung. In der Nichtverbreitung von Torchancen tut sich wenige Stunden später dann der BVB hervor. Und das die Mannschaft in der Tabelle einen Platz hinter dem Vorletzten liegt ... Aber lassen wir das! Mein Mitarbeiter Christoph freut sich derweil auf das Berlin-Derby zwischen der ebenfalls abstiegsbedrohten Hertha und seinem FC Union. Über weitere mögliche Zweit-Liga-Ansetzungen zu spekulieren, ist in meinem Büro mittlerweile untersagt.

Im Bundestag beginnt der **Donnerstag** mit dem Gedenken an den verstorbenen Alt-Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker. Zuvor hatte ich ein kurzes Frühstück mit den Kolleginnen und Kollegen vom Seeheimer Kreis. Vom Plenarsaal geht es für mich zurück ins Büro, wo ich der Rede, die ich am Nachmittag im Plenum halten werde, den berühmtem „letzten Schliff“ verpasse. Danach stehen noch einige Telefonate an – zum Beispiel im Zusammenhang mit der Münchener Sicherheitskonferenz, zu der ich am Folgetag aufbrechen werde. Allzu viel Zeit kann ich mir nicht lassen, denn es hat sich kurzfristig noch ein Interview-Termin ergeben und der findet am Rande der Plenardebatte statt. Meine Plenarrede ist nunmehr die zweite in zwei aufeinanderfolgenden Sitzungswochen und befasst sich mit dem Engagement der NATO vor dem Hintergrund der Gefährdung der europäischen Nachkriegsordnung durch Russland.

Am **Freitag** heißt es dann „Koffer packen“ Mit dem Flugzeug geht es bei strahlendem Sonnenschein (und somit bestem Flugwetter) von der Hauptstadt in die Hauptstadt des Freistaates Bayern. Als das Flugzeug abhebt, gehen mir wieder Liedzeilen von Bob Dylan durch den Kopf: “Beyond the horizon, the night winds blow, the theme of a melody from many moons ago... In the soft light of morning... through countries and kingdoms and temples of stone“. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch ein Schönes Wochenende!

---

### Veranstaltungsankündigung

**15. April 2015:** „Fraktion vor Ort“-Veranstaltung der SPD-Bundestagsfraktion, Thema: „Mittelstandspolitik“, mit MdB Sabine Poschmann; Details folgen

---

Der nächste Newsletter erscheint am 27. Februar 2015.